

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Zustellung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** im Inseratenteil für Nonpareille und Einschaltung 12 h, im redaktionellen Teile 20 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosbichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosbichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat dem Pfarrer Jakob Lebar in Tschermoschnitz die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. Jänner 1918 (Nr. 15) wurden die Weiterverbreitung des folgenden Preßerzeugnisses verboten:

Nummer 4 „Das Erwachen“, Druck: E. Kreutler, Zürich 1917.

Den 17. Jänner 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLVIII., CLIII. und CLVIII. Stück der kroatischen, das CLXIX. und CLXXV. Stück der polnischen, das CLXXVI. und CLXXVIII. Stück der kroatischen, das CLXXXIste und CLXXXVI. Stück der polnischen, das CLXXXVIII. Stück der kroatischen sowie das CXC. und CCIV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Den 18. Jänner 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das IX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 16 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 16. Jänner 1918, betreffend die allgemeine Regelung des Verbrauches von Getreide und Mahlprodukten.

Am 17. Jänner 1918 wurde das II. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 2 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 26. Dezember 1917, Z. 37.109, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinhandel mit feischen Apfeln; unter Nr. 3 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 5. Jänner 1918, Z. 78/Präf., betreffend die Weitererhebung der Luftfahrtsabgabe in der Landeshauptstadt Laibach im Jahre 1918, und unter Nr. 4 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 3. Jänner 1918, Z. 38.469 ex 1917, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen im Kleinhandel für Dörrobst und Pflaumen (Zwetschen) usw.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

## Die Köcknihe.

Roman von Ludwig Rohmann.

(81. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Soviel wußte Lotte, aber es schien ihr doch gut, darüber jetzt zu schweigen. Im Gegenteil: Sybille mußte für den Augenblick wenigstens wirklich daran glauben, daß der Pfarrer Auskunft über Konrad geben könne — sie würde dann wohl eine ruhigere Nacht haben. Und so lag sie tapfer: Das wäre wohl möglich, und gleich morgen früh wolle sie den Pastor danach fragen.

Dann lenkte sie ab: Was Sybille denn nun eigentlich vom Pastor halte? Nun habe sie ihn doch genauer kennen gelernt.

Aber sie hatte es mit der Frage nicht gut getroffen und Sybille machte wieder ihr trostloses Gesicht. Du lieber Gott, was nun schon an dieser Meinung lag! Dem Pastor habe ihr verbitterter Hochmut auch viel abzubitten.

Lotte erschrak, als sie die Wirkung wahrnahm, aber sie schnitt die Selbstanklage der Freundin kurz ab. Das nicht auch von der Tüchtigkeit des Menschen Philipp Semper überzeugt sei und ob sie nicht auch ein goldenes Herz erkannt habe?

Nun horchte Sybille scharfer hin.

„Warum legst du denn Wert darauf, das von mir zu hören?“

## Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Jänner,

Über die am 19. d. M. abgehaltene Sitzung in Brest-Litowsk ist noch folgendes nachzutragen: Der Vorsitzende der österreichisch-ungarischen Delegation brachte das Thema der durch österreichisch-ungarische Truppen besetzten Gebiete zur Sprache und ersuchte den Vorsitzenden der russischen Delegation um eine Aufklärung darüber, ob die hierauf bezüglichen Verhandlungen mit der Petersburger Regierung oder, wie dies die ukrainische Delegation wünscht, nur mit dieser allein zu führen seien. Auch hierauf erwiderte Herr Trockij, daß der ukrainischen Delegation eine einseitige und selbständige Behandlung dieser Frage nicht zugestanden werden könne, worauf Graf Czernin sich die weitere Besprechung dieser Frage bis nach der binnigen kurzen Zeit zu erwartenden Klärung der Grenzfrage zwischen der russischen und der ukrainischen Delegation vorbehielt. — Im Laufe der vormittägigen Sitzung ersuchte Staatssekretär von Kühlmann um eine Aufklärung über das Verhältnis des Kaukasus zur Petersburger Regierung. Hierauf gab Herr Trockij nachstehende Auskunft: Die Kaukasus-Armee steht im vollen Umfange unter Befehl von Vorgesetzten, die dem Räte der Volkskommissäre unbedingt ergeben sind. Das wurde mir kürzlich, vor etwa zwei Wochen, bestätigt auf dem allgemeinen Kongreß der Delegierten der kaukasischen Front. Auf eine weitere Anfrage Herrn von Kühlmanns, ob die Angelegenheit der Mandsch-Jnseln von der Regierung der Volkskommissäre behandelt wird oder ob zu deren internationaler Verhandlung nunmehr die Republik Finnland berufen sei, gab Herr Trockij folgende Erklärung ab: Die erfolgte Proklamierung der staatlichen Unabhängigkeit Finnlands hat bisher keinerlei Veränderungen in der Frage der Mandsch-Jnseln hervorgerufen. Eine Äußerung über das Meritum dieser Frage behielt sich Herr Trockij vor. — Am Schluß der nachmittäglichen Sitzung erklärte Herr Trockij, daß er aus innerpolitischen Gründen gezwungen sei, sich für die Dauer von etwa einer Woche nach Petersburg zu begeben. Da übr-

ig Lotte sah einen Augenblick befangen in ihren Echoß, während ein glühvoller Schein über ihr Gesichtchen ging. Dann hob sie mutig den Kopf und lachte: „Weil ich ihn heiraten will.“

Sybille fuhr empor: „Lotte — das ist dein Ernst nicht und du sollst jetzt nicht scherzen.“

„Scherzen? Aber doch tu ich doch gar nicht! Ich hab' den guten Menschen gleich vor erstem Augenblick an lieb gehabt. Und seit ich hier bin, hab' ich eigentlich nur einen Gedanken und eine Hoffnung: daß er mich wieder lieb haben und daß er mir's endlich sagen möchte.“

„Ja aber,“ machte Sybille noch ganz bestürzt, „das geht doch gar nicht! Eine Freiin von Trenk und ein einfacher Landpfarrer —!“

„Ach, du — das ist doch alles Unsinn! Was soll sich dein so ein armes, kleines Freifräulein besseres wünschen? Und wenn ich ihn nun doch einmal lieb habe? Du weißt ja: einflücheln in seine starken Arme; und seine überlegene Kraft fühlen und glücklich sein in dem einen großen herrlichen Gefühl: da ist deine Heimat, da bist du geborgen! Alle meine Sehnsucht erfüllt sich in seiner schlachten, tapferen Persönlichkeit. Und eine Mutter werd' ich haben. Denk' doch nur: eine Mutter! Mehr als zwanzig Jahre muß' ich alt werden um endlich eine Mutter so recht vom Herzen lieb haben zu dürfen. Begreifst du, wie glücklich mich das machen muß? Denk' an Karlsruhe und meine Jugend. Wie glanzvoll und frohlos und kalt! Und nun die behagliche Wärme im Pfarrhaus und die treuen, sonnigen Augen, die keinen Schatten dulden; und dazu die Notwendigkeit, endlich einmal die

gens die Kommissionsverhandlungen zur vollen Durchberatung des Verhandlungsgegenstandes in seinen Details geführt hätten, schlage er vor, die Beratungen dieser Kommission bis zum 29. d. zu vertagen. Mit seiner Abreise gehe die Führung der russischen Delegation auf Herrn Joffe über. Die Mittelmächte nahmen diese Erklärung zur Kenntnis und man gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach der Rückkehr des Herrn Trockij eine volle Einigung zu erzielen sein werde.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 19. d. M.: **Neue Unterseebooterfolge** im östlichen Mittelmeere: Vier Dampfer und ein Segler mit rund 25.000 Brutto-registertonnen. — Die englische Admiralität teilt mit: **Zwei britische Torpedojäger** sind bei der Rückkehr zu ihren Stützpunkten während heftiger Schneestürme in der Nacht vom 12. Jänner an der schottischen Küste gescheitert und mit Mann und Maus untergegangen. Nur ein Matrose wurde gerettet. — Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Bern: „Le Journal“ berichtet aus Newyork, daß dort gerüchweise verlautet, daß ein **Tauchboot** hundert Meilen von der Bucht von Galveston einen amerikanischen Dampfer versenkt habe. Die Nachricht hätte unter dem Publikum große Erregung und an der Börse allgemeine Panik verursacht.

Die **französische Kammer** hat am 19. d. M. eine von der Regierung genehmigte Tagesordnung angenommen, die besagt: Die Kammer brandmarkt die **royalistischen** Antriebe sowie andere den Bürgerkrieg entzündende Antriebe, die darauf abzielen, das Land ungezügelt der Verwirrung zu überlassen und geht, indem sie der Regierung das Vertrauen ausdrückt, zur Tagesordnung über.

Die liberale „Stockholms Tidningen“ betont, daß die Verweigerung der Anerkennung der Selbstständigkeit Finnlands durch England eine Enttäuschung hervorrief. Die schönen Worte, welche man englischerseits so oft über das Selbstbestimmungsrecht und die Freiheit der kleinen Nationen hörte, legten England andere Verpflichtungen auf gegenüber einem Volke, das so viele Leiden ertrug.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Am 18. d. M. wurde im Taurischen Palast

Hände rühren zu müssen! Du, darauf freu' ich mich besonders. Ich werde eine sehr fleißige Pfarrfrau werden; und eine resolute dazu, und die Bauern sollen schon Respekt vor mir bekommen.“

Sybille hatte verkommen zugehört.

„Und er — liebt er dich wieder?“

„Ja, das tut er. So einfache Menschen sind wie offene Bücher. Wer die Zeichen versteht, für den haben sie keine Geheimnisse. Nur leider — es hilft mir wenig, daß ich die Zeichen deuten kann. Er konzentriert sich nach innen. Er sagt sich genau, wie du es eben getan hast, während Schauer ehrfürchtigen Schrecks über seinen Leib gehen; das Freifräulein von Trenk und ein armer Landpfarrer —! Und da fühlt er denn die Pflicht, sich tapfer zu überwinden und mit seiner ‚ausichtslosen‘ Liebe fertig zu werden.“

„Und du hast ihn so gequält!“

„Ja, du, das hab' ich. Ihn und dich. Fast war's ein Krieg nach zwei Fronten. Aber warum hat er denn nicht schon längst den Mund aufgetan? Ich wollt' ihn eifersüchtig machen, er sollte toll werden und sich verraten; dann wollt' ich ihn beim Chrläppchen nehmen, ihm sagen, wie dumm seine Jaghaftigkeit war, und dann sollte er den Brautkuß haben; oder meinewegen auch ein Dupend Küsse. Aber das ist's ja — er hat sich nicht verraten; ist kreuzunglücklich und würgt alles tapfer in sich hinein, damit nur ja kein Mensch etwas von seiner Herzensnot merkt. Aber wenn er nun nicht bald begreift, was er zu tun hat, dann nehme ich die Offensive.“

(Fortsetzung folgt.)

in Petersburg die verfassunggebende Versammlung eröffnet. — Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: die Volkskommissäre haben dem Zentralausschuß der Sowjets einen Erlaß zur Bestätigung vorgelegt, wodurch alle Anlehen im Auslande als verfassungswidrig und für ungültig erklärt werden. — „Daily Mail“ meldet aus Tientsin vom 16. d.: Der Telegraph in Vladivostok und Chabin ist in den Händen der Bolschewiki.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Anmeldung des in Österreich befindlichen Vermögens feindlicher Staatsangehöriger und Anmeldung des im feindlichen Auslande befindlichen Vermögens österreichischer Staatsangehöriger.) Nach der Verordnung des Gesamtministeriums vom 31. Oktober 1917, R. G. Bl. Nr. 439, ist das in Österreich befindliche Vermögen von Angehörigen des feindlichen Auslandes sowie das im feindlichen Auslande befindliche Vermögen österreichischer Staatsangehöriger anzumelden. Für diese Anmeldungen sind amtliche Anmeldebogen zu verwenden, die bei den Handels- und Gewerbekammern gegen Bezahlung von 10 Sch. für das Exemplar erhältlich sind. Die ausgefüllten Anmeldungen sind stempelfrei bei jener Handels- und Gewerbekammer zu erstatten, in deren Bezirk der Anmeldepflichtige seinen Wohnsitz (Sitz) hat. Die hierzu bestimmte Frist bis 31. Dezember 1917 wurde bis zum 15. Februar 1918 erstreckt. Über Antrag des Anmeldepflichtigen kann von der zuständigen Handels- und Gewerbekammer eine Nachfrist gewährt werden. Es wird bemerkt, daß zu dem anmeldenden Vermögen feindlicher Staatsangehöriger im Sinne dieser Verordnung insbesondere auch Beteiligungen an einem Unternehmen, das in Österreich seinen Sitz hat, sowie vermögensrechtliche Ansprüche aller Art gehören, wenn sie gegen Personen gerichtet sind, die in Österreich ihren Wohnsitz (Sitz) haben, zu dem anzumeldenden Vermögen österreichischer Staatsangehöriger auch Beteiligungen an einem Unternehmen, das im feindlichen Auslande seinen Sitz hat, sowie vermögensrechtliche Ansprüche aller Art, wenn sie gegen Personen gerichtet sind, die im feindlichen Auslande ihren Wohnsitz (Sitz) haben.

— (Falsche Gerüchte über den Austausch der Kriegsgefangenen in Rußland.) Es werden Gerüchte kolportiert, daß gegen Entrichtung eines höheren, die Reisekosten deducierenden Betrages Kriegsgefangenen aus Rußland die vorzeitige oder raschere Heimkehr ermöglicht werden könnte. Es erscheint dringend notwendig, darauf hinzuweisen, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren und daß lediglich der Gesundheitszustand und die festgesetzten Bedingungen für die hierseitige Anforderung zum Austausch maßgebend sind. Es würde durchaus unerwünscht sein, daß gesunde Kriegsgefangene heimkehren, anstatt daß die sehr beschränkte Zahl an Plätzen in den Austauschzügen den Bedürftigen reserviert wird. Personen, welche derartige Gerüchte verbreiten, sollen wegen Einleitung der Strafverfolgung dem k. u. k. Kriegsministerium 10/Skf.-Abteilung zur Anzeige gebracht werden, damit in Zukunft analoge Irreführungen und eventuelle Ausbeutungsversuche sicher hintangehalten werden.

— (Geldüberweisungen an Kriegsgefangene nach Rußland.) Die in den Zeitungen veröffentlichte Nachricht von der Einstellung des Postanweisungsverfahrens für die Kriegsgefangenen nach Rußland bezieht sich nur auf die internationalen Postanweisungen. Die Abteilung „E“ des Gemeinsamen Zentralnachweisbureaus, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, in Wien, I., Graben Nr. 17, nimmt auch weiter Geldeinzahlungen für unsere Kriegsgefangenen nach Rußland entgegen und ist in der Lage, dieselben ordnungsgemäß weiterzuleiten. Der diesbezügliche Verkehr hat weder eine Unterbrechung noch eine Störung erfahren.

— (Kriegsauszeichnung.) Das bevollmächtigte Kommando hat dem Infanteristen Jan Kwolek und dem Ostinfanteristen Franz Danner des JN 17 in Anerkennung des Verhaltens vor dem Feinde die Bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Nach dem Tode ausgezeichnet.) Der im Juli v. J. vor dem Feinde gefallene Korporal des GSK 2 Stanislaus Sternisa wurde für sein tapferes Verhalten mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse ausgezeichnet.

— (Vom Feldjägerbataillon Nr. 7.) Das bevollmächtigte Kommando hat in Anerkennung des Verhaltens vor dem Feinde verliehen: die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Ostpatrouillenfürher Vinzenz Hofec, dem Ostpatrouillenfürher Slavko Jelčić, dem Jäger Lorenz Cantar, den Ostjägern Josef Bottegaro, Johann Brodar, Johann Golobic, Franz Koren, Josef Kovac, Josef Kozelj, Johann Lindenbichler, Karl Medvescek, Anton Novak, Anton Raspor, Anton Sajovic, Josef Simicic, Lukas Sirca und Ignaz Trojic sowie dem Offizier Karl Roser.

— (Einführung der eingeschränkten Friedensfahrordnung.) Amtlich wird verlautbart: Heute um Mitternacht wurde die eingeschränkte Friedensfahrordnung eingeführt, die Abfahrts- und Ankunftszeiten der ab heute in Verkehr gesetzten Züge in den Zugausgangs- und Endstationen auf den einzelnen Linien des hierortigen Bezirkes sind folgende: **Tarvis-Laibach-Hb.** Laibach Hb. ab 6 Uhr 45 Min. abends nach Krainburg (Neumarkt), Abf. (an 9 Uhr 18 Min., ab 10 Uhr 5 Min. (S. Lucia-Tolmein, Billach, Klagenfurt), Tarvis an 11 Uhr 20 Min. nachts; Tarvis ab 8 Uhr 6 Min. vorm., Abf. an 9 Uhr 20 Min., ab 10 Uhr 20 Min. (mit Anschluß von S. Lucia-Tolmein, Billach, St. Veit an der Glan), (Krainburg, Neumarkt), Laibach Hb. an 12 Uhr 40 Min. nachm. — **Krainburg-Neumarkt:** Krainburg ab 8 Uhr 25 Min. abends, Neumarkt an 9 Uhr 19 Min. abends; Neumarkt ab 9 Uhr 30 Min. vorm., Krainburg an 10 Uhr 16 Min. vorm. mit Anschluß nach Laibach. — **Laibach Stb.-Stein:** Laibach Stb. ab 7 Uhr 30 Min. abends, Stein an 8 Uhr 45 Min. abends; Stein ab 5 Uhr 28 Min. früh, Laibach Stb. an 6 Uhr 44 Min. früh. — **Laibach Hb.-Bubnjarci:** Laibach Hb. ab 8 Uhr vorm., Rudolfswert an 10 Uhr 55 Min. vorm., ab 11 Uhr 10 Min., Bubnjarci an 1 Uhr 16 Min. nachm.; Bubnjarci ab 3 Uhr 50 nachm., Rudolfswert an 5 Uhr 51 Min., ab 6 Uhr 2 Min. abends, Laibach Hb. an 9 Uhr 3 Min. abends. — **Rudolfswert-Straza-Töplitz:** Rudolfswert ab 11 Uhr 12 Min. vorm., 4 Uhr nachm., Straza-Töplitz an 11 Uhr 30 Min. vorm., bzw. 4 Uhr 18 Min. nachm.; Straza-Töplitz ab 11 Uhr 52 Min. vorm., 5 Uhr 20 Min. nachmittags, Rudolfswert an 12 Uhr 10 Min., bzw. 5 Uhr 38 Min. nachm. — **Großlupp-Gottschee:** Großlupp ab 9 Uhr 10 Min. vorm., Gottschee an 11 Uhr 11 Min. vorm. mit Anschluß von Laibach; Gottschee ab 5 Uhr 46 Min. nachm., Großlupp an 7 Uhr 45 Min. abends. — **Treffen-Johannistal:** Treffen ab 10 Uhr 30 Min. vorm., Johannistal an 11 Uhr 28 Min. vorm. mit Anschluß von Laibach und Rudolfswert (ab Rudolfswert 9 Uhr 16 Min. vorm.); Treffen ab 9 Uhr 33 Min. abends, Johannistal an 10 Uhr 31 Min. abends; Johannistal ab 5 Uhr 28 Min. früh, Treffen an 6 Uhr 32 Min. früh (mit Anschluß nach Rudolfswert), Rudolfswert an 7 Uhr 16 Min. vorm.; Johannistal ab 4 Uhr 59 Min. nachm., Treffen an 6 Uhr 25 Min. abends mit Anschluß nach Laibach. — **Abf. S. Lucia-Tolmein:** Abf. an 10 Uhr 10 Min. nachts, S. Lucia-Tolmein an 12 Uhr 25 Min. nachts mit Anschluß von Billach, St. Veit a. d. Gl., Laibach; St. Lucia-Tolmein ab 6 Uhr 30 Min. früh, Abf. an 9 Uhr 15 Min. vorm., mit Anschluß nach Billach, St. Veit a. d. Glan, Laibach. — **Görz Südb.-Triefst f. f. Stb.:** Triefst f. f. Stb. ab 9 Uhr 20 Min. vorm., Prvačina an 11 Uhr 53 Min., ab 12 Uhr 40 Min. nachm., Görz Stb. an 1 Uhr 22 Min. nachm.; Görz Stb. ab 1 Uhr 45 Min. nachm., Prvačina an 2 Uhr 24 Min., ab 4 Uhr 15 Min. nachm., Triefst Stb. an 7 Uhr abends. — **Prvačina-Haidenschaft:** Haidenschaft ab 11 Uhr 16 Min. vorm., Prvačina an 12 Uhr 26 Min. nachm. mit Anschluß nach Görz Stb.; Prvačina ab 3 Uhr 14 Min. nachm., Haidenschaft an 4 Uhr 39 Min. nachm. mit Anschluß von Görz Stb. — **Herpelje-Kozina-Triefst Stb.:** Triefst Stb. ab 6 Uhr 40 Min. vorm., Herpelje-Kozina an 7 Uhr 37 Min. vorm. mit Anschluß nach Divača und Pola; Triefst Stb. ab 4 Uhr 42 Min. nachm., Herpelje-Kozina an 5 Uhr 38 Min. nachm. mit Anschluß nach Divača und Pola; Herpelje-Kozina ab 8 Uhr 20 Min. vorm., Triefst Stb. an 9 Uhr 8 Min. vorm. mit Anschluß von Pola; Herpelje-Kozina ab 6 Uhr 35 Min. nachm., Triefst Stb. an 7 Uhr 25 Min. abends. — **Divača-Pola:** Divača ab 9 Uhr 32 Min. vorm., Pola an 2 Uhr 6 Min. nachm. mit Anschluß in Divača zu den Südbahnzügen aus Wien und mit Anschluß in Herpelje-Kozina aus Triefst; Divača ab 5 Uhr 25 Min. nachm., Pola an 10 Uhr 14 Min. nachts mit Anschluß in Herpelje-Kozina aus Triefst; Pola ab 3 Uhr 55 Min. früh, Divača an 8 Uhr 25 Min. vorm. mit Anschluß in Herpelje-Kozina nach Triefst und in Divača an den Personenzug nach Wien; Pola ab 2 Uhr 8 Min. nachm., Divača an 6,50 Uhr ab. mit Anschl. in Herpelje-Kozina nach Triefst und in Divača an die Südbahnzüge nach Wien. Ferner ab Divača 10 Uhr 16 Min. nachts (Winterzug), an Pola 5 Uhr 32 Min. vorm. nur für Zivilreisende ab Divača, und zwar Anschluß vom Südbahnpersonenzug. — **Canfanaro-Rovigno:** Canfanaro ab 7 Uhr früh, 3 Uhr 30 Min. nachm., Rovigno an 7 Uhr 42 Min. früh, bzw. 4 Uhr 12 Min. nachm.; Rovigno ab 12 Uhr mittags, 5 Uhr 11 Min. nachm., Canfanaro an 12 Uhr 49 Min. nachm., 3 Uhr abends. — **Triefst Stb.-Parenzo:** Triefst Stb. ab 5 Uhr 46 Min. früh, Buje an 9 Uhr 11 Min. vorm., ab 9 Uhr 26 Min., Parenzo an 12 Uhr 42 Min. nachm.; Parenzo ab 2 Uhr 50 Min. nachm., Buje an 6 Uhr 12 Min., ab 6 Uhr 27 Min., Triefst Stb. an 9 Uhr 45 Min. nachts.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: I. Mitteilungen des Präsidiums. — II. Verifizierung des Protokolls der letzten Sitzung. — III. Berichte der Personal- und Rechtssektion, betreffend die Neuwahl des Kuratoriums des städtischen Mädchenlyzeums für die nächste dreijährige Funktionsperiode. — IV. Berichte der Finanzsektion: 1.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Beitragsleistung der Gemeinde zur Kriegskredithilfe für das mittelständische Gewerbe; 2.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Beitragsleistung der Stadtgemeinde zum Fonds für das Dr. Jan. Cv. Krefdenkmal; 3.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die teilweise Refundierung der Verwaltungskosten der in der Verwaltung der Stadtgemeinde befindlichen Stiftungsfonds; 4.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die nachträgliche Genehmigung einer einmaligen Teuerungszulage für die städtischen Beamten zc.; 5.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Genehmigung einer erhöhten Teuerungszulage für die Stadtbeamten für das erste Semester 1918; 6.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die nachträgliche Genehmigung einer einmaligen Teuerungszulage für die städtischen Arbeiter. — V. Bericht der Bauktion über ein Gesuch der Marie Bettach, betreffend die Aufteilung ihres Besitzes an der Bleiweißstraße auf zwei Parzellen. — VI. Bericht der Polizeisektion über den Tätigkeitsbericht des Laibacher freiwilligen Feuerweh- und Rettungsvereines für das Jahr 1917. — VII. Berichte des Verwaltungsrates des städtischen Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerkes: 1.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die nachträgliche Genehmigung einer einmaligen Teuerungszulage; 2.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Genehmigung einer erhöhten Teuerungszulage für das erste Semester 1918. — VIII. Berichte des Direktoriums des städtischen Schlachthaus: 1.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die nachträgliche Genehmigung einer einmaligen Teuerungszulage; 2.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Genehmigung einer erhöhten Teuerungszulage für das erste Semester 1918. — IX. Berichte des Direktoriums des städtischen Pfandamtes: 1.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die nachträgliche Genehmigung einer einmaligen Teuerungszulage; 2.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Genehmigung einer erhöhten Teuerungszulage für das erste Semester 1918. — Hierauf geheime Sitzung.

— (Aus der Sitzung des städtischen Approvisionierungsausschusses vom 18. Jänner.) Die Lage hinsichtlich des Mehles und des Brotes hat sich in nichts gebessert. Die städtische Approvisionierung benötigt monatlich noch sechs Waggons Kochmehl, damit dieses im Ausmaße der gekürzten halben Ration, d. i. 1/2 Kilogramm pro Person und Monat, verteilt werden könnte. Sollten diese sechs Waggons nicht angewiesen werden, so wird sich die Approvisionierung bemühen, die Brotration zu kürzen, falls die Bevölkerung wenigstens einiges Kochmehl erhalten soll. Die Mehlfage ist also bis heute noch nicht befriedigend gelöst. Die Gelegenheit soll im Laufe der nächsten Tage erledigt werden. Der Approvisionierungsausschuß wird sich nochmals an das k. k. Amt für Volksernährung mit dem dringenden Ansuchen um einen Mehrzuschuß von sechs Waggons monatlich wenden. Gleichzeitig wird er die unerträgliche Lage der Stadt Laibach in betreff der Brot- und Mehlerversorgung klarstellen. — Wie bereits befähigt gemacht, wird die städtische Approvisionierung in der nächsten Woche in der Kriegsverkaufsstelle, Herrengasse, Hafelnböhl zu 47 K pro Liter verkaufen. — Die Approvisionierung hat größere Mengen von Marmelade am Lager. Die Marmelade wird auf die Legitimationen der Armenverpflegung zu 2 K per Kilogramm abgegeben werden. Die Reihenfolge gelangt rechtzeitig durch die Tagespresse zur Verlautbarung. An jene Bevölkerungsgeschichten, die keine solche Legitimation haben, wird die Marmelade in der Kriegsverkaufsstelle, Herrengasse, zu 4 K 40 h per Kilogramm abgegeben werden. Auch für diese Abgabe gelangt die Reihenfolge rechtzeitig zur Verlautbarung. — Gegen eine größere Anzahl von Bädern sind beim Stadtmagistrat Beschwerden eingelaufen, denen zufolge unter der Vorgabe, daß das Mehl ausgegangen sei, nicht alle Brotarten honoriert wurden. Bisher hatten alle Bäder genügend Mehl und hätten daher ihre Abnehmer im vollen Maße zufriedenstellen müssen. Wobin das Mehl geschafft wurde, wird der Stadtmagistrat untersuchen; die Schuldtragenden werden strengstens bestraft werden.

— (Mehlankündigung.) Das Mehl wird den Kaufleuten morgen um 9 Uhr vormittags im städtischen Beratungskomitee angewiesen werden.

— (Die Auszüge aus den Zahlungsaufträgen über die Kriegsgewinnsteuer) vom Mehreinkommen der Jahre 1914, 1915 und 1916 für die Steuerbezirke Adelsberg, Ilhrisch-Feistritz und Wippach sind vom 21. d. M. weiter während der üblichen Amtsstunden bei der k. l. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg (Steuerbehörde, Zimmer Nr. 6) zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

— (Der Deutsche Singverein) nimmt morgen seine Proben wieder auf, und zwar mit dem Männerchor. Beginn um halb 9 Uhr abends.

## Der Krieg.

Telegramme des k. l. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Osterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 19. Jänner. Amtlich wird verlautbart:

Keine Ereignisse. 19. Jänner:

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 20. Jänner. Amtlich wird verlautbart:

Keine Ereignisse von Belang. 20. Jänner:

Der Chef des Generalstabes.

#### Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Wien, 20. Jänner. Das k. l. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Brest-Litowsk vom 19. d. M.: Die deutsch-österreichisch-ungarisch-russische und die deutsch-österreichisch-ungarisch-ukrainische Wirtschaftskommission hielten heute längere Besprechungen ab, die einen befriedigenden Verlauf nahmen. Die Beratungen der Delegationen Osterreich-Ungarns, Deutschlands und der Ukraine in politischen Angelegenheiten wurden vormittags und nachmittags fortgesetzt.

Wien, 20. Jänner. Das k. l. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Brest-Litowsk: Die Delegationen Osterreich-Ungarns, Deutschlands und der Ukraine haben heute beschlossen, mit Abschluß der bisher geführten Verhandlungen folgende Verlautbarung auszugeben: Die bisherigen Verhandlungen, die zwischen den Delegationen der Mittelmächte einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits geführt worden sind, haben das Ergebnis gezeitigt, daß begründete Hoffnung besteht, über die Grundlagen eines abzuschließenden Friedensvertrages Einigung zu erzielen. Mit der Feststellung der wesentlichen Grundzüge des Friedensvertrages sind die Verhandlungen an einem Punkte angelangt, der es den Delegationen zur Pflicht macht, mit den heimischen verantwortlichen Stellen in Fühlung zu treten. Ein Teil der bevollmächtigten Vertreter sieht sich veranlaßt, diesen Stellen persönlich über den Gang der Verhandlungen Bericht zu erstatten und deren Zustimmung zu dem Vereinbarten einzuholen. Alle Delegationen sind darüber einig, daß die hiedurch notwendig werdende Aussetzung der Verhandlungen so kurz als möglich bemessen sein soll. Sie haben sich daher zugesagt, sofort nach Abschluß ihrer Besprechungen in der Heimat wieder in Brest-Litowsk zusammenzutreten. — Die Vertreter der Ukraine begaben sich noch heute nachts nach Kiev, um ihrer Regierung Bericht zu erstatten. Der deutsche Staatssekretär Dr. von Kühlmann reißt aus demselben Grunde heute nach Berlin. Ob Minister des Äußern Graf Czernin in Anbetracht seines leidenden Zustandes in der Lage sein wird, nach Wien zu reisen, ist noch unbestimmt.

#### Verhandlungen zwischen der Regierung und der Arbeiterschaft. — Wiederaufnahme der Arbeit.

Wien, 20. Jänner. Gestern abends fanden Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Arbeiterschaft über die Forderungen der Arbeiterschaft statt. Nach Erklärungen des Ministerpräsidenten über die Friedensfrage, des Ernährungsministers über den Verpflegungsdienst, des Ministers des Innern über die Reform des Gemeindevahlrechtes und des Landesverteidigungsministers über die Kriegszeitung und die Militärisierung nahmen die Vertrauensmänner der Arbeiterschaft eine Resolution an, welche diese Erklärungen mit Begrüßung zur Kenntnis nimmt und der Arbeiterschaft Osterreichs die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit empfiehlt. Die „Mitteilungen an die Arbeiter“, welche auch heute als einziges Blatt erschienen, veröffentlichten einen diesbezüglichen Aufruf an die Arbeiterschaft.

Wien, 20. Jänner. Auch heute sind außer den „Mitteilungen an die Arbeiter“ keine Zeitungen erschienen. Die „Mitteilungen“ veröffentlichten einen Bericht

über die Verhandlungen der Abordnung der Arbeiterschaft mit der Regierung, die gestern abends im Ministerialsalon des Abgeordnetenhauses stattgefunden hat und an der der Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler, der Ernährungsminister FML. Ritter von Höfer, der Minister des Innern Graf Toggenburg sowie der Landesverteidigungsminister FML. von Czapp einerseits, die Vertreter der Arbeiterschaft unter Führung der Abgeordneten Dr. Adler, Seig, Dr. Renner, Domes und Hanusch andererseits teilnahmen.

Nach einer kurzen Ansprache seitens des Abg. Seig erklärte der Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler, es sei ihm gerade in der gegenwärtigen ernsten Zeit, die ein inniges, einträchtiges Zusammenwirken aller am Wohle des Staates interessierten Schichten ganz besonders erfordere, sehr erwünscht, mit den verschiedenen Vertretern der Arbeiterschaft in unmittelbarem Kontakt treten zu können. Die Regierung wolle sich über alle von der Deputation erwähnten Fragen in voller Aufrichtigkeit und Klarheit äußern und glaube, daß der Standpunkt, auf den sich die Regierung hinsichtlich der einzelnen Punkte stelle, ein derartiger sei, daß er von der Arbeiterschaft mit vertrauensvoller Zustimmung entgegengenommen werden könne.

Was zunächst die Friedensfrage anlangt, so sei der Ministerpräsident in der Lage, folgende Erklärung abzugeben:

Es ist der sehnlichste Wunsch Seiner Majestät des Kaisers, ehe baldigst den Krieg durch einen ehrenvollen Frieden zu beendigen. Im Sinne dieser Intentionen Seiner Majestät des Kaisers und in Beobachtung der von ihr wiederholt beklagten Richtlinien ihrer Politik hat die k. und l. Regierung alles, was in ihrer Macht steht, getan und wird auch in Zukunft, was ihr möglich ist, tun, um den allgemeinen Frieden möglichst bald herbeizuführen.

Wenn derzeit nur ein Sonderfrieden mit Rußland möglich ist, so fällt die Verantwortung dafür auf die Ententemächte, die alle unsere wiederholten Friedensangebote ausgeschlagen haben. Dessenungeachtet hält die Regierung an dem Ziele eines möglichst baldigen allgemeinen Friedens fest.

Es liegt ihr noch wie vor fern, die Erreichung dieses Zieles durch irgend welche Eroberungsabsichten zu erschweren, und sie hält nach wie vor an der Überzeugung fest, daß internationale Vereinbarungen über die Abrüstung und über Schiedsgerichte die geeignetste Grundlage zu einem allgemeinen Frieden zu bieten vermögen.

Was die Friedensverhandlungen mit Rußland anlangt, erklärt die k. und l. Regierung wiederholt, daß sie keinerlei territoriale Erwerbungen auf Rußlands Kosten anstrebt. An solchen Plänen werden daher die Friedensverhandlungen nicht scheitern können.

Was insbesondere Polen betrifft, so betrachtet die k. und l. Regierung Polen als einen selbständigen Staat, der seine Beziehungen zu uns selbständig zu regeln hat, wobei unsererseits selbstverständlich auch den gesetzgebenden Körperschaften beider Staaten der Monarchie der verfassungsmäßige Einfluß auf diese Regelung gewahrt bleiben wird. Es liegt uns demnach ganz fern, Polen unsere Staatsform oder irgend welche Beziehungen zu diktiert zu wollen. Die k. und l. Regierung hat sich bereits damit einverstanden erklärt, daß es der Bevölkerung Polens überlassen werden soll, durch ein Volksvotum auf breiter Grundlage ihre staatliche Ordnung zu regeln, und sie hat ihre Meinung dahin ausgedrückt, daß dies am besten durch eine auf breiter Grundlage gewählte konstituierende Versammlung geschehen kann. Die k. und l. Regierung hat sich auch bereit erklärt, wirksame Garantien zu vereinbaren, damit die Bevölkerung Polens ihre Entscheidung in voller Freiheit treffen könne und daß diese Freiheit durch die Okkupationsbehörden in keiner Weise beeinträchtigt werde.

Die Forderung der russischen Regierung nach Räumung der besetzten Gebiete mußte die k. und l. Regierung allerdings ablehnen. Dies geschah aber nicht etwa aus dem Grunde, weil wir die militärische Okkupation dazu benötigen wollen, das Selbstbestimmungsrecht des polnischen Volkes in irgend einer Richtung zu schmälern, sondern ausschließlich deshalb, weil wir bei Fortdauer des Krieges an den anderen Fronten und angesichts der noch nicht gefestigten internen Verhältnisse Rußlands diese Gebiete nicht ohne Gefährdung unserer militärischen Interessen räumen können. Doch sind wir bezüglich der Frage der Befristung der Okkupation bestrebt, ein Kompromiß mit der russischen Regierung zu finden, und wir hoffen, daß dies bei gutem Willen auf beiden Seiten gelingen wird. Da die Monarchie bei der Lösung aller dieser Fragen von keinen eigennützigen Absichten sich leiten läßt und da sie bereit ist, den Wünschen der russischen Regierung so weit entgegen zu kommen, als dies unsere Interessen gestatten, haben wir das absolute Vertrauen, daß bei einem eben so guten Willen auf der anderen Seite die Verhandlungen an diesen Fragen nicht scheitern werden.

Bezüglich der Verhandlungen mit der ukrainischen Republik ist die k. und l. Regierung in der angenehmen Lage, mitteilen zu können, daß diese Verhandlungen bereits sehr weit gediehen sind und einen baldigen befriedigenden Abschluß erhoffen lassen.

Die k. und l. Regierung anerkennt, daß die patriotische Opferwilligkeit der breiten Volksmassen, die seit 3½ Jahren sowohl an der Front als auch im Hinterlande unter den schwierigsten Verhältnissen ihre Pflicht erfüllt haben, den Wunsch durchaus gerechtfertigt erscheinen läßt, daß die Bevölkerung und ihre Vertreter über den Gang der Friedensverhandlungen unterrichtet werden. Der k. und l. Regierung liegt es daher durchaus fern, den verfassungsmäßigen Einfluß der Delegationen und der gesetzgebenden Körperschaften beider Staaten der Monarchie auf unsere auswärtige Politik einschränken zu wollen, und sie ist insbesondere jederzeit bereit, die gewählten Vertreter des Volkes über ihre Absichten und über den Gang der Verhandlungen freimütig zu unterrichten. Die k. und l. Regierung glaubt, daß die Informierung der Volksvertreter über den Fortgang und die Ergebnisse ihrer Bemühungen um den Frieden dazu beitragen wird, das notwendige Vertrauen der Bevölkerung zu unserer auswärtigen Politik zu festigen.

Schließlich verweise ich auf die bereits am gestrigen Tage verlautbarte Erklärung des Ministers des Äußern die sagt: „Die Verhandlungen mit den Vertretern der Regierungen von Petersburg und Kiew sind in vollem Gange. Deren Verlauf ist allerdings langwierig und schwierig, ich hafte und bürgte jedoch dafür, daß der Friede unsererseits nicht an Eroberungsabsichten scheitern wird. Ich nehme kein Wort von dem zurück, was ich als das Friedensprogramm der Monarchie aufgestellt und vertreten habe. Wir wollen nichts von Rußland, weder Gebietsabtretungen noch Kriegsschädigungen. Wir wollen nur ein freundnachbarliches, auf sicherer Grundlage beruhendes Verhältnis, das von Dauer ist und auf gegenseitigem Vertrauen beruht.“

Hierauf gab Minister für Volksernährung FML. Ritter von Höfer Erklärungen über die Ernährungssituation und insbesondere über die Frage der Reorganisation des Verpflegungsdienstes ab. Die Regierung sei bereit, die Organisation des Verpflegungsdienstes fortgesetzt auszugestalten. Dem Wunsche nach Gleichstellung der Selbstversorger mit der übrigen Bevölkerung sei bereits durch eine Verordnung Rechnung getragen. Die Regelung der Vermahlung auf private Rechnung sei im Zuge. Die Landesbehörden seien bereits angewiesen worden, die Lohnmühlen zu schließen und, wo die lokalen Verhältnisse es zulassen, solche Lohnmühlen, in denen Unregelmäßigkeiten vorkommen, zu sperren. Die Regierung wird auf die straffe Erfassung der Lebensmittel und auf deren gleichmäßige Verteilung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln hinwirken sowie für die bevorzugte Beförderung der Lebensmittel und für die Einheitlichkeit des Approvisionierungsverkehrs Sorge tragen. Die Regierung ist fortgesetzt mit allem Nachdruck und hoffentlich nicht ohne Erfolg am Werke, durch Verhandlungen mit der ungarischen Regierung und mit unseren Verbündeten die Ernährungsverhältnisse in einverständlichem Zusammenwirken zu verbessern.

Hierauf legte Minister des Innern Graf Toggenburg den Standpunkt der Regierung bezüglich der Reform des Gemeindevahlrechtes dar und erklärte, die Regierung habe sich insbesondere im Hinblick auf die opferwillige Haltung und das verständnisvolle Zusammenwirken aller Volksschichten während des Krieges der Erkenntnis nicht verschlossen, daß diesbezüglich die schon dem Reichsratswahlrechte zugrunde liegenden demokratischen Prinzipien mehr als bisher zur Geltung kommen müssen. Die Regierung werde daher sobald als möglich den Landtagen jene Gesetzentwürfe vorlegen, welche zur Verwirklichung dieses Gedankens unter Anpassung an die besonderen nationalen Verhältnisse in den einzelnen Ländern geeignet erscheinen und ihn, durch ein Verhältniswahlrecht ergänzt, durchzuführen vermögen. Ebenso sagt sie allen einschlägigen, aus der autonomen Initiative der Gemeinden oder der Länder hervorgehenden Projekten bereitwillige werktätige Förderung zu. Auch erklärt die Regierung, gegen Landtagsbeschlüsse über eine Gemeindevahlreform, die den Grundsätzen des Reichsratswahlrechtes Rechnung trägt, und die ausgestaltet sind durch ein Verhältniswahlrecht sowie durch eine Berücksichtigung der durch ihre Mitwirkung im Kriege begründeten Ansprüche der Frauen auf Betätigung im öffentlichen Leben, kein grundsätzliches Sanktionsbedenken zu erheben.

Landesverteidigungsminister FML. von Czapp erklärte, die Regierung verschleße sich nicht der Erkenntnis, daß die durch die Kriegsführung notwendig gewordene Militarisierung der Kriegsbetriebe für die Arbeiterschaft in verschiedener Beziehung, namentlich bezüglich ihrer Berufsorganisation, empfindliche Beeinträchtigungen mit sich gebracht hat. Da die Militärverwaltung im Wesen nur an der unge störten und vollen Lei-

stungsfähigkeit der fraglichen Betriebe interessiert ist und die erwähnten Beeinträchtigungen damit nicht in unmittelbarem Zusammenhange stehen, ist die Regierung bereit, die unter die sogenannte Militarisierung fallenden Maßnahmen durch ein diesbezügliches Gesetz aufzuheben, das den besonderen Verhältnissen dieses Krieges Rechnung trägt und die Arbeitsverhältnisse in jenen Betrieben auf rein zivilrechtlicher Basis regelt. Dieses Gesetz, das insbesondere auch die Zuständigkeit der Militärstrafgerichte durch jene der Zivilstrafgerichte ersetzen wird, wird in kürzester Zeit dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden.

Nachdem die Arbeiterdeputation erklärt hatte, das Ergebnis der Besprechung den Vertrauensmännern der Arbeiterschaft bekanntgeben zu wollen, sprach schließlich Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler den Wunsch aus, die Arbeiter mögen aus diesen Darlegungen volle Beruhigung schöpfen und die unterbrochene Arbeit wieder aufnehmen. Es handle sich darum, durch volle Anspannung aller Kräfte diesen Krieg abzukürzen, der ja gerade die breiten Schichten der Bevölkerung so schwer belastet und dessen baldige ehrenvolle Beendigung wir alle in gleicher Weise vom Herzen wünschen.

Nachdem noch Dr. Alder den Mitgliedern der Regierung für deren Bemühungen gedankt und die rascheste Mitteilung der Antwort der Arbeiterschaft in Aussicht gestellt hatte, begab sich die Abordnung zur Vertrauensmännerversammlung der Arbeiterschaft. Diese nahm nach dem Referat des Abg. Seid und nach kurzer Debatte eine Resolution an, welche die Erklärung der Regierung in der Friedensfrage mit Befriedigung zur Kenntnis nimmt und in Würdigung der Zugeständnisse der Regierung in Fragen der Volksernährung, der Demokratisierung des Gemeinwahlrechtes und der Einführung des Frauenwahlrechtes sowie bezüglich der Aufhebung der Militarisierung der Kriegsbetriebe der ausständigen Arbeiterschaft Österreichs die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit empfiehlt.

In diesem Sinne veröffentlichten die „Mitteilungen“ gleichzeitig an der Spitze einen Aufruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen mit der Aufforderung, die Arbeit wieder aufzunehmen.

#### Die Reform des Gemeinwahlrechtes.

Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler erklärte gestern in einer Besprechung mit den Reichsratsabgeordneten Pachter, Freiherrn v. Bang, Dr. Sylvester, Dr. Urban, Dr. Wallner und Wolf, daß jede Wahlrechtsfrage ein Stück vom nationalen Rechte enthalte und daß sie nicht gelöst werden könne und dürfe, ohne da auch das in ihr eingeschlossene Stück der nationalen Frage mitgelöst werde. Alles komme darauf an, die Reform in einer solchen Weise aufzubauen, und sei es nun generell, sei es speziell, nämlich für das Verwaltungsgebiet jener Reform solche Sicherungen zu schaffen, daß die gewünschte soziale Hauptwirkung möglichst erreicht, die unerwünschte nationale Nebenwirkung möglichst ausgeschaltet wird. Darüber sei sich jeder vernünftige Politiker klar: In gemischtsprachigen Gebieten gibt es einmal keine Wahlreform ohne eine gewisse nationale Regelung. Was die Wünsche der Arbeiterschaft nach einer demokratischen Entwicklung des Gemeinwahlrechtes und die Auffassung der Regierung anbelange, so handle es sich ausschließlich um ein Fortschreiten in politischsozialer Richtung. Eine nationale Umwälzung liege weder in den Bestrebungen der Arbeiterschaft, noch könnte die Regierung diese zulassen; sie würde aber auch ganz außerhalb jenes Rahmens fallen, innerhalb dessen die ganze Reform gerechtfertigt erscheint. Denn ebenso wie die opferwillige Haltung und das verständnisvolle Zusammenwirken aller Volksschichten eine stärkere Heranziehung breiter Kreise zu den Rechten und Aufgaben des öffentlichen Lebens motiviere, ebenso wäre es ein geradezu unerträglicher Gedanke, daß etwa dem deutschen Volke durch irgend eine mit dem Kriege zusammenhängende Reform auch nur die mindeste Benachteiligung oder Kränkung zugefügt würde.

### Deutsches Reich.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 19. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 19. Jänner:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebhafte Artilleriekämpfe im Stellungsbogen nordöstlich von Ypern, auf dem Südufer der Scarpe und in der Gegend von Noeuves. Auch an vielen anderen Stellen der übrigen Front, namentlich zu beiden Seiten der Maas war die Feuerbetätigung gesteigert. Nördlich von Bézonvaux holten Stoßtrupp Gefangene aus den französischen Linien.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen lag unsere Höhenstellung nordöstlich Paralovo tagsüber unter Artillerie- und Minenfeuer.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

Berlin, 20. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 20. Jänner:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebende wurde von See her beschossen. Heftige Artilleriekämpfe dauerten im Stellungsbogen nordöstlich von Ypern bis spät in die Nacht hinein an. Zu beiden Seiten der Lys, am La Bassée-Kanal sowie zwischen Lens und St. Quentin hat die Gefehtstätigkeit zugenommen. Mit besonderer Stärke lag englisches Feuer tagsüber auf unseren Stellungen südlich von der Scarpe. Die französische Artillerie war nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Feuersteigerung trat zeitweilig im Maas-Gebiet sowie nördlich und südlich vom Rhein-Marne-Kanal ein.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

An der mazedonischen und an der italienischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

Berlin, 20. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: 20. Jänner, abends:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Der Seetrieg.

#### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 20. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Tiedemann, vernichtete kürzlich sechs durchwegs bewaffnete Dampfer mit rund 32.000 Bruttoregistertonnen. Die Mehrzahl der Schiffe wurde in der irischen See teils einzeln, teils in Geleitzügen, unter starker Sicherung fahrend, abgeschossen. Unter ihnen befand sich ein etwa 12.000 Tonnen großer Dampfer, ähnlich dem „Afric“-Typ der White Star-Line. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### England.

#### Die diplomatischen Beziehungen zur Petersburger Regierung.

London, 20. Jänner. (Reuter.) Im Unterhause erklärte Balfour in Beantwortung einer Anzahl von Anfragen über die diplomatischen Beziehungen Großbritanniens zur Petersburger Regierung: Wir haben diese Regierung nicht als eine de facto oder de jure bestehende Regierung des russischen Volkes anerkannt, aber wir lassen die notwendigen Geschäfte auf unoffizielle Weise durch einen Agenten führen, der nach den Weisungen unserer Botschaft in Petersburg handelt. Die Regierung der Bolschewiki hat Litwinov zu ihrem Vertreter in London ernannt. Wir sind im Begriffe, in ähnliche unoffizielle Beziehungen zu ihm zu treten. Nabokov, der unter der letzten russischen republikanischen Regierung Geschäftsträger war, wird wahrscheinlich in London bleiben, bis er entweder bestätigt oder von einer als Vertreterin des russischen Volkes anerkannten Regierung seines Postens entlassen wird. Der gegenwärtige Zustand ist augenscheinlich sowohl unregelmäßig als vorübergehend und unter diesen Umständen kann nicht in die übliche diplomatische Arbeit eingetreten werden. Es ist nach unserer Auffassung das Beste, was sich tun läßt, um den unmittelbaren Notwendigkeiten des Augenblickes zu entsprechen.

#### Butter- und Margarinerationierung in London. — Ein fleischloser Tag.

Bern, 19. Jänner. Für London werden demnächst Nahrungsmittelarten eingeführt, zunächst für die Verteilung von Butter und Margarine. Die am 5. Februar in Kraft tretenden Karten sind so eingerichtet, daß auf denselben drei weitere Artikel rationiert werden können. Der letzthin in ganz England herrschende akute Fleischmangel ist bisher anscheinend nur sporadisch behoben worden. Die Einführung eines fleischlosen Tages in der Woche steht bevor.

### Rußland.

#### Die Wichtigkeitserklärung der Staatsanleihen.

Petersburg, 18. Jänner. (Agentur.) Der Rat der Volksbeauftragten hat am 14. d. M. den Entwurf des Erlasses über die Wichtigkeitserklärung aller äußeren und in-

neren russischen Staatsanleihen vom 14. Dezember ab angenommen. Der Dezembercoupon der genannten Anleihen wird bezahlt werden. Ebenso werden die Staatsgarantien für die Unternehmungen und Einrichtungen aller Art, die von der früheren Regierung gewährt wurden, für nichtig erklärt. Die Verbindlichkeiten mit kurzer Laufzeit und die Schahscheine bleiben in Kraft, jedoch wird die Verzinsung dieser Werte eingestellt und diese Papiere können als Banknoten zirkulieren. Kleine Besitzer von inneren Anleihen im Betrage von weniger als 10.000 Rubel werden lebenslängliche Renten in der Höhe der bisher bezogenen Zinsen erhalten. Die Sparkassen werden vom dem Erlasse nicht berührt. Der Erlass wird dem Zentralvollzugsausschuß zur Genehmigung vorgelegt werden.

#### Zunahme der Unruhen in Petersburg. — Gewalttaten der Bolschewiki.

Amsterdam, 18. Jänner. Dem „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ aus Petersburg, daß dort die Unruhe wieder zunimmt. Das Versagen der Versorgung mit Brennmaterial und Lebensmitteln macht einen sehr schlechten Eindruck. In der Garnison machen sich Anzeichen von Uneinigkeit bemerkbar. Die Volkskommissäre können ihr nicht so unbedingt vertrauen, wie vor einem Monat. Alles weist auf neue Unruhen hin. — Der „Rusztja Wjedomosti“ entnehmen die „Times“ Beispiele für die Gewalttätigkeit, mit der die Bolschewiki bei den Wahlen für die Konstituante zu Werke gegangen sind. Im Bezirke Kozlov drangen bolschewistische Soldaten in die Dörfer und drohten jeden zu ermorden, der gegen den Kandidaten der Bolschewiki stimmen würde.

#### Aufhebung der Wehrpflicht.

Stockholm, 18. Jänner. Die Bolschewiki haben die obligatorische Wehrpflicht abgeschafft.

#### Eine Drohung Krylenkos.

Stockholm, 19. Jänner. Dem hiesigen ukrainischen Informationsbureau zufolge erhielt der ukrainische Kriegsminister Petljura die Mitteilung, daß Krylenko erklärt habe, jetzt sei die Zeit gekommen, sich mit der Ukraine zu befassen. Jetzt können wir, sagte Krylenko, die ganze Armee von der Front zurückziehen, und dann soll nur so ein Herr Petljura kommen. Das ukrainische Informationsbureau bemerkt, daß Rußland offenbar deswegen sich beeilt habe, mit Deutschland einen Waffenstillstand abzuschließen.

#### Auflösung der Konstituante.

Petersburg, 19. Jänner. (Agentur.) Nachdem die verfassunggebende Versammlung nach eineinhalbstündiger Beratung gegen die Erklärung des ausführenden Zentralausschusses gestimmt hatte, entfernten sich die Bolschewiki. Die verfassunggebende Versammlung wollte nicht die Art und Weise billigen, in der die Friedensverhandlungen von den Sowjets, die den Saal verlassen haben, geführt wurden. Um 4 Uhr morgens wurde die Versammlung von Matrosen aufgelöst. Heute wird ein Erlass über die Auflösung der verfassunggebenden Versammlung erscheinen.

Amsterdam, 20. Jänner. Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg vom 18. d.: Die Konstituante wurde um 4 Uhr nachmittags durch den Präsidenten des Zentralkomitees aller Sowjets, Sverdlov, eröffnet. Vier Stunden vorher hatte eine maximalistische Gruppe einen Demonstrationzug des Bundes zur Verteidigung der Konstituante angegriffen und seine Fahne heruntergerissen. Dem ersten Befehl zum Schießen wurde von der Bedienungsmannschaft eines Maschinengewehres Folge geleistet, wobei viele Personen getötet wurden, darunter ein Mitglied des Vollzugsausschusses der Bauerndelegierten, namens Bogdanov. Zahlreiche Personen, darunter viele Frauen, wurden verwundet.

### Die Vereinigten Staaten von Amerika.

#### Mangel an Brennmaterial.

Newyork, 19. Jänner. (Reuter.) Die Brüder Morgan äußerten in Übereinstimmung mit der ausgesprochenen Haltung anderer an der neuen Brennmaterialien-Verordnung interessierten Finanzkreise die Ansicht, daß hinsichtlich des Brennmaterials die Lage ein ernstes und drohendes Aussehen für die Arbeit des Landes gewinne.

### Nachtrag zu den Lokal- und Provinzialnachrichten.

(Soziale Kurze in Graz.) Die Nachfrage nach entsprechend ausgebildeten Fürsorgeschwestern wird immer größer, was sehr zu begrüßen ist, weil sich die bisher ausgebildeten sehr gut bewährten und weil sich hier den Frauen ein Arbeitsfeld eröffnet, das wie nur wenige der vielbegehrten Berufe so recht dem Empfinden und den Fähigkeiten der Frau entspricht. Der immer näher rüdende Frieden, der unsere Kämpfer selbstverständlich wieder in die Zivilberufe zurückführen wird, muß viele Frauen und Mädchen brotlos machen. Für diese ein

geeignetes, ihnen zusagendes Arbeitsgebiet zu schaffen, ist ein Gebot der Notwendigkeit. Manche dieser Frauen und Mädchen dürften für den Beruf als Fürsorgeschwester die volle Eignung besitzen; sie würden sich damit einer Tätigkeit widmen, in der für unser Volk wirklich Gutes und Notwendiges geleistet werden kann. Dies sind die Gründe, welche die Eröffnung des vierten sozialen Kurzes veranlassen, in dem Frauen und Mädchen theoretisch und praktisch für den genannten Beruf ausgebildet werden sollen. Beginn des Kurzes, der bis Anfang Dezember dauern soll, am 11. Februar. Der Kurs steht unter der Leitung eines Grazer Universitätsprofessors; den Unterricht erteilen Hochschullehrer, ferner Frauen und Männer, die in öffentlichen Diensten stehen oder sich sozial betätigen. Anmeldungen und Anfragen, auch wegen Stipendien, sind an den Allgemeinen Deutschen Frauenverein in Graz, Bürgergasse 2, erster Stock, während der Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr nachmittags mündlich oder schriftlich zu richten.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Loitsch hat an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Anna Goll die Lehrsupplentin Johanna Kranner-Deiler zur Supplentin an der Volksschule in Oberloitsch bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gurkfeld hat an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Josefine Jager die Lehrsupplentin Erna Turak zur Supplentin an der Volksschule in Catez bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat an Stelle des in den dauernden Ruhestand getretenen Pfarrers Johann Medved den Pfarrer Josef Kranjc, nachdem sich auch dieser bereit erklärt hat, den Unterricht an der Notsschule in Goldenfeld zu übernehmen, zum Notsschullehrer an der vorgenannten Notsschule bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat an Stelle des verstorbenen Oberlehrers Felir Malenšek die absolvierte Lehramtskandidatin Theresia Bodražaj zur Supplentin an der zweiklassigen Volksschule in Lör-Tuchein bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Fiedman nedorf hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Oberlehrers Josef Azman die gewesene Supplentin in Lengensfeld Anna Lazar zur Supplentin an der Volksschule in Breznica bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Adelsberg hat die definitive Lehrerin Maria Zupančič-Uršič mit der provisorischen Leitung der Volksschule in St. Veit bei Wippach betraut. — Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat die Supplentin Johanna Carman zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in St. Georgen ernannt und die definitive Lehrerin Angela Cerar mit der interimistischen Leitung der vorgenannten Schule betraut.

Stein Spiel auf der Welt ist so vorteilhaft wie der Loskauf, da bei den Losen die Möglichkeit, den Einsatz zu verlieren, ganz ausgeschlossen ist. Durch Ankauf der Lose gegen kleine Monatsraten zu 5 K erwirbt jeder nicht nur bedeutende Gewinnhoffnungen auf Hunderttausende Kronen, sondern wird durch diese beste Art zu sparen Eigentümer von Wertpapieren, die immer einen bestimmten Wert behalten und in jeder Stadt, Ort und Land preiswert verkäuflich sind. Wir empfehlen daher allen unseren P. T. Lesern, mit der Bestellung der Lose zu den Februar- und März-Ziehungen bei dem Geld-

institute der Glücksrad-Gesellschaft in Brünn, Rudolfsgasse 12, nicht zu zögern. (Siehe unser heutiges Inserat.)

— (Ein Kind verbrüht.) Am verflossenen Mittwoch nachmittags fiel die dreieinhalb Jahre alte Besitzerstochter Johanna Berhanc in Gaberse, Gerichtsbezirk Senofetsch, zu Hause in einen mit siedendem Wasser gefüllten Kessel und erlitt so schwere Brandwunden, daß sie nach wenigen Stunden starb.

— (Ein Einschleicher.) Während die Besitzerin Elisabeth Solar in Rudno, Gerichtsbezirk Bischofslad, mit ihrer Familie beim Abendgebet versammelt war, schlich sich ein unbekannter Dieb in ein im ersten Stock gelegenes Zimmer ein und stahl eine Geldtasche mit 300 K. Ein zweites Geldtäschchen mit über 30 K. ließ er unberührt liegen.

— (Unfälle.) Der 16 Jahre alte Besitzersohn Johann Mihelčič in Dolso, Bezirk Stein, stürzte zu Hause über die Stiege und fiel so unglücklich, daß er sich das rechte Bein brach. — In Tomačevu näherte sich der zehn Jahre alte Kleinschlersohn Anton Zebec im Stalle einem Pferde, das ausschlug und ihn am rechten Auge schwer verletzete. — In der hiesigen Tabakfabrik wollte der 52 Jahre alte Arbeiter Jakob Snaj einen Wagen vorchieben, glitt aber aus und zog sich einen Bruch des rechten Beines zu. — Auf dem Wege zur Kirche stürzte die 62 Jahre alte Auszüglerin Amalia Kraininger in Brdenec und brach sich das linke Bein. — Der 22 Jahre alte Bergarbeiter Albin Grum wollte sich auf dem Wege nach Vittai einen Stock abschneiden, stürzte aber und fiel auf das Messer, wobei er sich eine gefährliche Verletzung am Unterleibe zuzog.

— (Verschiedene Diebstähle.) Einer Konfektionswarenhändlerin am Rathausplatz in Laibach wurden unlängst aus dem im Hausflur befindlichen oerspernten Schaufenster zwei blauquadierte Damenschlafschröde entwendet. Der Dieb hatte das Schaufenster mit einem Nachschlüssel geöffnet und nach der Tat wieder abgesperrt. — In Unter-Siska wurden einem Flüchtling, während er in einem Gesindezimmer schlief, ein Paar schwarze Schnürschuhe und aus der Rodtasche ein Betrag von 700 K entwendet. — In der Brauerei Union in Unter-Siska wurden drei Transmissionsriemen im Werte von 3800 K gestohlen. Der eine Riemen war 12,8 Meter lang und 20 Zentimeter breit, der zweite 9,5 Meter lang und 14 Zentimeter breit, der dritte 7 Meter lang und 12 Zentimeter breit. Alle Riemen waren ungefähr 7 Millimeter dick. — Ein elf Meter langer Treibriemen im Werte von 800 K wurde aus dem Sägewerke der Krainischen Industriegesellschaft in Jauerburg gestohlen. — Unbekannte Diebe drangen nachts in die am Wocheiner See befindliche Villa des kais. Rates Gustav Piric ein und entwendeten 20 Planeldecken im Werte von 1000 K. — In der letzten Zeit wurden aus einem Magazin in Josefstal 160 verschiedenfarbige, teils neue, teils gebrauchte Wolleibchen im Werte von 660 K gestohlen.

— (Verstorbene in Laibach.) Jakob Witt, Herrenschneider und Hausbesitzer, 81 J.; Albine Waibl, Lokomotivführersgattin, 58 J.; Rudolf Wislitz, Kulturtechniker, 28 J.; Jakob Bajer, Siecher, 51 J.; Olga Radeniczek, Sprachlehrerin, 49 J.; Eduard Božič, Flüchtlingssohn.

**Theater, Kunst und Literatur.**

— (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Blaufuchs“, Komödie von Franz Hertzog. — Dem Stücke ging ein großer Auf voraus, so daß die Erwartung stark gespannt wurde, was sonst dem Erfolge nicht günstig ist. Aber in der Tat hat die Komödie einen frischen Zug, zeigt einen witzigen, stellenweise satirischen und satirischen Ton und bringt, obwohl es von dem bekannten Ehedreieck ausgeht, doch eigenartige, wenn auch nicht neue Charaktere. Die Aufführung war durch Herrn Spielleiter Ratsch sorgsam vorbereitet und gut einstudiert und bot einen günstigen Eindruck. Das eine Opfer, den geradezu polizeividrig blödsinnigen Professor, gab Herr Hardtmuth mit so viel Charakteristik, als die Rolle erlaubte, und holte aus der blamablen Rolle möglichst viel Humor und Plastik heraus. Es ist übrigens bezeichnend, daß man sich zu dieser Rolle gerade einen Gelehrten ausgesucht hat; die ganze kulturfeindliche blasierte moderne Vornehmheit liegt darin in nuce. Das zweite Opfer, der ehrlich unverständige Platoniker, wurde von Herrn Heinz sehr glücklich verkörpert; er zeigte, was er auch im ernstesten Stücke zu leisten vermag; die kalte Ironie, wie die ehrliche Empörung, die warme Empfindung wie die gequälte Stimmung kamen gut zur Geltung. Das Schwergewicht des Stückes liegt in der „problematischen Natur“ der Mona, die Fr. Böcklen mit reichen, schimmernden Farben ausstattete. Die Gestalt war gut studiert und psychologisch vortrefflich begründet. Sie wurde dem ganzen Ton des Stückes gerecht, das (allerdings undramatisch) mit Überraschungen arbeitet, wie in der Novelle Motive verschleiert und über Charaktere und Handlung absichtlich im Dunklen läßt. Ebenso ist die Sprache weniger dramatisch als novellistisch; geistvolle und witzige Bemerkungen blitzen auf, aber es bleibt uns nicht Zeit, darüber nachzudenken, sie sind nicht entsprechend vorbereitet und verpuffen zum Teile ohne rechte Wirkung. Die Lisi hatte Fr. Silberbrandt darzustellen. Sie machte ihre Sache recht brav, aber wir können uns doch mit der Auffassung dieser Rolle nicht recht einverstanden erklären. Es scheint uns zu viel gesuchte Realität, zu viel studierte Absichtlichkeit vorzuliegen. Einer der Haupthebel des Stückes scheint uns eben in dem Charaktergegensatz der Frauen zu liegen. Während die eine (Lisi) mit gut gespielter Natürlichkeit und Harmlosigkeit, mit kluger Ausnützung menschlicher Schwächen bei dem allerdings leicht beeinflussbaren Professor sich eine gesicherte Stellung zu erringen strebt und schließlich Herrin in „ihrem Haus“ wird, zeigt die andere (Mona) ihre Laune, ihre wahrhaft künstlerische Befriedigung, ihre Beherrschung der Charaktere für sich zu verwenden und gegeneinander auszuspielen. Das kam durch die ganz andere Färbung der Gestalt der Lisi nicht scharf genug zum Ausdruck. Den feichten Schwärmer und Maulhelden Baron Trill gab Herr Alexander mit der richtigen saden Unausstehlichkeit. Warum diese Rollen gerade Aviatiker sein muß, warum sich der Professor gerade mit der Süßwasserfauna Ungarns beschäftigt, bleibt ebenso unerfindlich wie der Umstand, daß das Stück gerade in Budapest spielen muß. — Das volle Haus nahm die gelungene Neuheit mit vielem Beifall auf. Dr. Jankner.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Spielplan: morgen wird, um der großen Nachfrage nach Sihen und Logen nachzukommen, die mit so großem Erfolge angeführte Neuheit „Blaufuchs“ zum zweitenmale gegeben werden. — Am Donnerstag begehrt die hier langjährig wirkende, beliebte Schauspielerin Hermine Wolf das 25jährige Jubiläum ihrer Tätigkeit als Schauspielerin. Aus diesem Anlaß hat ihr Direktor Roché einen Ehrenabend bewilligt. Zur Aufführung gelangt Ferdinand Raimunds klassisch poetisches Zaubermärchen „Der Berschwender“ mit Fr. Wolf in der Rolle des alten Holzweibes. — Samstag wird das dreiaktige Lustspiel „Die verlorene Tochter“ von Ludwig Fulda, das seit Jahren am k. k. Hofburgtheater in Wien den größten Erfolg erzielt, gegeben werden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Älteres  
**Fräulein**

für vormittags gesucht.

Vorzustellen zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags: **Kongressplatz 1, II. Stock, rechts.** 152 5

Statt jeder besonderen Anzeige.

223



Wilhelm Blüml, Fabriksleiter, gibt schmerzerfüllt im eigenen sowie im Namen seines Sohnes Wilhelm Blüml, Ingenieurs; k. u. k. Leutnants i. d. R., derzeit im Felde, seiner Tochter Käthe Lipp und seines Schwiegersohnes Alfred Lipp, k. k. Realschulsupplenten, derzeit in russischer Kriegsgefangenschaft, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht von dem Hinscheiden seiner geliebten Gattin, beziehungsweise herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, der Frau

**Juliane Blüml**

welche am 16. d. M. nach längerem Siechtum sanft entschlummerte.

Die irdische Hülle der unvergeßlichen Dahingeshiedenen wurde am 18. d. M. zu Mariafeld feierlichst eingeseget und dortselbst zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Zwischenwässern, am 18. Jänner 1918.

**Restaurant Stadt Wien wieder eröffnet.**

# Amtsblatt.

3. 1289. 218

## Rundmachung.

Der auf Grund des § 52 des Gesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, und der hierzu erlassenen Durchführungsverordnung vom 15. Oktober 1909, R. G. Bl. Nr. 178, ermittelte, in Krain für das IV. Quartal 1917 beständige Durchschnittspreis für **Ruchschweine**, welcher im I. Quartal 1918 als Grundlage der Entschädigungsberechnung für in Durchführung obigen Gesetzes getötete oder infolge einer behördlich angeordneten Impfung verwendete Schweine zu dienen hat, ist folgender:

### A. Ruchschweine des Landschlages:

- 1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 9.25 per kg des leb. Gewichtes
- 2.) Schweine bis zu 1 Jahr > 5.90
- 3.) Schweine über 1 Jahr > 5.10

### B. Ruchschweine aus Kreuzungen mit englischer Rasse:

- 1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 9.80 per kg des leb. Gewichtes
- 2.) Schweine bis zu 1 Jahr > 6.80
- 3.) Schweine über 1 Jahr > 5.80

### C. Ruchschweine, reinrassige (englische), importierte oder heimische Zucht:

- 1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 11.80 per kg des leb. Gewichtes
- 2.) Schweine bis zu 1 Jahr > 7.75
- 3.) Schweine über 1 Jahr > 5.75

Bei **Zuchtschweinen** wird der Entschädigungsbetrag unter Hinzurechnung eines Zuschlages 25 Prozent zum obigen Werttarif bemessen.

### R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 18. Jänner 1918.

St. 1289.

## Razglas.

Poprečna odškodnina **prašičem za rejo**, ki se je na podstavi § 52. zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, in na podstavi izvršitvenega ukaza k temu zakonu z dne 15. oktobra 1909, drž. zak. št. 178, povzela na Kranjskem v IV. četrtletju l. 1917, in se bode v I. četrtletju l. 1918. vzela za podlago odškodnini za tiste prašiče, ki se, izvrševaje zgoraj navedeni zakon, plačujejo za zaklane ali vsled oblastveno ukazanege cepljenja poginjene prašiče, je naslednja:

### A. Pri prašičih za rejo deželnega plemena:

- 1.) Prašiči do 3 mesecev K 9.25 za kilo-gram žive teže.
- 2.) Prašiči do 1 leta > 5.90
- 3.) Prašiči nad 1 leto > 5.10

### B. Pri prašičih za rejo iz križanja z angleško pasmo:

- 1.) Prašiči do 3 mesecev K 9.80 za kilo-gram žive teže.
- 2.) Prašiči do 1 leta > 6.80
- 3.) Prašiči nad 1 leto > 5.80

### C. Pri prašičih za rejo čistega (angleškega) plemena, importirani ali domače reje:

- 1.) Prašiči do 3 mesecev K 11.80 za kilo-gram žive teže.
- 2.) Prašiči do 1 leta > 7.75
- 3.) Prašiči nad 1 leto > 5.75

Pri **plemenskih prašičih** pristopi k odškodnini, dognanim pri gori navedenih vrednostnih postavkih, še 25% dodatek.

### C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 18. januarja 1918.

219 Präf. 1134/4/17-1.

## Konkursausschreibung.

Beim I. f. Landesgerichte in Laibach sind zwei Richterstellen mit den Bezügen der IX. Rangklasse erledigt. Bewerber für dieselben haben ihre Gesuche bis 17. Februar 1918 im Dienstwege hier einzubringen.

R. f. Landesgerichtspräsidentium Laibach, am 19. Jänner 1918.

187 3—2 T 31/17-3

## Uvedba postopanja v dokaz smrti Janeza Dežmana.

Janez Dežman, rojen 27. januarja 1881, oženjen posestnik na Lancovem št. 2 pri Radovljici, po domače Ropotov, je takoj po mobilizaciji odšel v vojake in je nazadnje pisal dne 15. oktobra 1914. Po došlih vesteh je baje 21. oktobra 1914 umrl za kolero v Novem miastu v bolniški baraki, po njegovi smrti pa je nastal požar, ki

je pokončal barsko in ž njo vred tudi njegovo truplo.

Njegov zadnji naslov se je glasil: Janez Dežman, infanterist, Lir. 4, komp. 6., komp.komdt nadporočnik Čepon, vojna pošta 48.

Ker je torej verjetno, da je Janez Dežman umrl, uvaja se po prošnji njegove žene Marije Dežman, posestnice v Lancovem št. 2, postopanje v dokaz smrti pogrešanca. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči do dne 19. junija 1918 sodišču ali skrbniku Simonu Zupanu, posestniku v Lancovem št. 8, kar bi vedel o pogrešanču.

Po preteku tega roka in po vzprejemu dokazov razsodilo se bo o dokazu smrti.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 19. decembra 1917.

185 3—2 A VIII 879/17/3

## Poklic neznanih dedičev.

Antonija Porenta, peka vdova v Št. Vidu, št. 2 nad Ljubljano, je umrla dne 26. novembra 1917, ne zapustivši nikake poslednje volje.

Sodišču ni znano, ali je kaj dedičev. Za skrbnika zapuščini se postavlja gospod Anton Belec, veleposestnik v Št. Vidu nad Ljubljano.

Kdor hoče kaj zapuščine za se zahtevati, mora to tekom enega leta od danes naprej sodišču naznaniti in svojo dedinsko pravico izkazati. Po preteku tega roka izroči se zapuščina, v kolikor izkažejo dediči svoje pravice, le-tem, v kolikor bi se pa to ne zgodilo, pripade zapuščina državi.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. VIII., dne 14. januarja 1918.

210 Firm. 926, Rg B I 34/6

## Edikt.

In der VIII. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 4. Dezember 1917 der Brauerei-Aktiengesellschaft Union, Laibach, wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von K 1.000.000 durch Ausgabe von 2267 Stück auf den Überbringer lautender voll und bar eingezahlter Aktien à K 200.—, sonach um K 453.400 auf den Betrag von K 1.453.400 beschlossen.

R. f. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III, am 9. Jänner 1918.

St. 35/18. 203 3—1

## Razpis notarskega mesta.

V zmislu odloka c. kr. justičnega ministrstva z dne 7. t. m., št. 48.546/17, razpisuje se s tem notarsko mesto v Senožečah, oziroma vsled eventualne preemestitve izpraznjeno drugo notarsko mesto.

Prosilci naj svoje prošnje, v kojih jim je izkazati vsposobljenost ter znanje slovenskega in nemškega jezika, s kvalifikacijsko tabelo vred predložijo najdalje do 9. februarja 1918

pri podpisani c. kr. notarski zbornici.

### C. kr. notarska zbornica za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 18. januarja 1918.

Zbornični predsednik:  
Ivan Plantan s. r.

## Verkaufe

wegen Domizilwechsels mein steuerfreies

# Zinshaus

in Graz (Vorstadt)

eventuell tausche selbes gegen ein Landgut in Untersteiermark oder Krain ein. 139 6—4

Anträge unter „K 50.000 Überwert“ an die Administration dieser Zeitung.

Eine Familie, drei erwachsene Personen (Reichsdeutsche) sucht

## möblierte Wohnung

(1 Zimmer, Kabinett und Küche).

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 214 3—1

## Möbl. Monatzimmer

ist Resse: strasse Nr. 1, I. Stock, II. Stiege,

222 sofort zu vermieten. 2—1

Größeres 135 6—4

# HAUS

in der Stadt oder Vorstadt wird

## zu kaufen gesucht.

Gefällige Anträge werden unter „Haus Nr. 500“ an die Admin. d. Ztg. erbeten.

Ruhige Partei ohne Kinder und mit ganz neuen Möbeln sucht eine

# Wohnung

für sofort. Gewünscht werden zwei Zimmer und Küche.

Anträge unter „Wohnung“ an die Administration dieser Zeitung. 213 3—1

# Weinfässer, Schnapsfässer, Weinpumpen

kauft zu besten Preisen  
Anton Weinhandl,  
Eggenberg bei Graz.

Erbitte Anträge. 124 10—3

# Schafffleisch

gebeizt und geselcht, in Stücken, 129 4—4

# Fettgänse

# Gänsefett und Geflügel

in größeren Partien prompt abzugeben.

Lukács Rezső, Selchwarenexport,  
Budapest, VII., Barcsay utca 11.

## Siebenbürgische Weinverwertungs-Aktiengesellschaft

### Maros-Vásárhely, Kossuth Lajos-Gasse 61

empfehlte ihre reingekelterten 198 3—1

## Naturweine aus den besten Lagen Siebenbürgens.

I<sup>a</sup> Muskateller, Mädchentraubenwein, Ruhländer Traminer, Sovygnon von den Ufern der Klein- und Großkokel.

### Prima reintonige Tischweine.

Versand in Fässern von 50 Liter aufwärts, ferner in ganzen Waggonladungen.

Verlässliche Agenten mit prima Referenzen werden aufgenommen.

## Ziehung am 1. Februar 1918.

# Haupttreffer 300.000 K

Ein neues österr. Rotes Kreuzlos v. J. 1916. Nebentreffer bei dieser Ziehung: 1 à K 50.000, 2 à K 10.000, 2 à K 5000, 10 à K 1000 usw.; weitere Ziehung 15./2. l. J. Haupttreffer K 90.000 auf

1 3prozent. österr. Bodenkreditlos Gev. v. J. 1880. Nebentreffer: 1 à K 4000, 2 à K 2000 usw. Nächste Ziehung am 1./3. d. J. auf

1 Budapester Basilikalos v. J. 1886 (Dombaulos). Nebentreffer: 1 à K 2000, 3 à K 1000, 15 à K 200 usw.

Alle diese drei angeführten Wertpapiere, welche jährlich 10 Ziehungen haben, u. zw.:

!	1./2.,	15./2.,	1./3.,	1./5.,	15./5.,	!
	1./8.,	16./8.,	1./9.,	1./11. u.	16./11.	

mit folgenden Haupttreffern in Kronen:

300.000, 200.000, 150.000, 90.000, 30.000, 20.000 und eine unzählige Anzahl von Nebentreffern, offerieren wir jedermann billigst zum Ankauf zusammen gegen nur 36 Monatsraten à K 5.—.

Jetzt ist die günstigste Gelegenheit und Zeit, welche niemand versäumen soll, da am 1./7. v. J. ein bei uns angekauftes neues österr. Rotes Kreuzlos v. J. 1916 mit K 40.000.—, einen armen Schuhmacher Herrn W. aus Nied.-Österreich gehörig, gezogen wurde, und ward dieser Treffer schon nach Eingang der ersten Rate ausgezahlt.

Jedes Los muß gezogen werden und erwirbt der Käufer gleich nach Erlag der ersten Rate augenblickliches alleiniges Spielrecht.

Beifolgenden Bestellschein wollen Sie in einem franko Briefumschlage sofort einsenden.

Laut Ihrer Offerte in der „Laibacher Zeitung“ kaufe ich hiermit von Ihnen 3 Wertpapiere nur gegen 36 Monatsraten à K 5.—.

Die erste Rate per K ..... wurde per Postanweisung abgeschickt und erwarte umgehende Einsendung einer gesetzlich ausgestellten, gestempelten Verkaufsurkunde, damit ich schon bei der im Februar stattfindenden Ziehung beteiligt werde.

Name ..... Beruf .....

Wohnort ..... Post .....

Alle Anfragen, Bestellungen richte man an

# Glücksrad in Brünn

Gesellschaft für Handel mit Wertpapieren Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 201